

# Hochzeit, und dann?

## Alles begann in Las Vegas (LilyxJames)

Von NordseeStrand

### Der Verräter

*Huhu. Und schon wieder ein neuer Teil von uns \*g\*. Eigentlich wäre er schon vor einiger Zeit hochgeladen worden, es gab jedoch ein technisches Problem, sodass ich ihn neuhochladen muss - was mir grad erst aufgefallen ist...*

*Genau wie den vorherigen Teil hat Vanilla\_Prinzess auch diesen Teil geschrieben. Sie hat sich aus mehreren Gründen dazu entschieden den ganzen Teil bis zum Epilog in mehrere kleine Teile zu zerkleinern. Und hier kommt eben der zweite. Wie viele Teile, einschließlich Epilog noch kommen, kann ich nicht sagen. aber ihr habt sicher schon bemerkt, dass sich die FF dem Ende zuneigt!*

*Also noch mal viel Spaß beim Lesen.*

*ciao eure Vanilla Prinzess und Darc Angel*

Er-dessen-Name-nicht-genannt-werden-darf sah Lily direkt in die Augen und schließlich lächelte er sie an. Ein eisiges, triumphierendes Lächeln. Dann langte er nach seinem Zauberstab. Lily war im ersten Moment wie gelähmt gewesen, aber jetzt, wo sie wie in Zeitlupe sah, dass er sie angreifen wollte, regte sie sich. Schneller als sie dachte, dass sie es mit ihren halb erfrorenen Fingern konnte, zog sie reflexartig ihrerseits ihren Zauberstab und richtete ihn auf Voldemort. "Expelliarmus!", rief sie unüberlegt den erstbesten Zauberspruch, der ihr einfiel. Leider hatte du-weißt-schon-wen seinen Zauberstab längst gezogen, da er anscheinend keine klammen Finger hatte, und ein Schutzschild aufgebaut.

In dem Moment, in dem er es verschwinden ließ um seinerseits anzugreifen, fing Lilys Zauberstab an verrückt zu spielen. Die Folgen davon, dass sie ihn nach den vielen Monaten erstmals wieder benutzt hatte. Panisch hielt sie ihn mit beiden Händen fest. Wenn sie ihn jetzt verlieren würde, wäre sie verloren, denn sie würde ihn in dem hohen Schnee bei der Dunkelheit nie wieder finden. Wild zuckend spuckte ihr Zauberstab rote Funken hervor, bevor er verschiedene Angriffszauber in alle Himmelsrichtungen schleuderte. (Voldemort verfehlte er dabei jedoch knapp.)

Dann spie er wie ein Raucher Qualmringe, jedoch blaue, bevor er gelbe Delfine in den Himmel schickte. Das folgende "Wingardium Leviosa" traf du-weißt-schon-wen schließlich, denn der Magier war noch immer zu erstaunt gewesen, um sein Schild

wieder aufzubauen. Allerdings hob es ihn nur ungefähr anderthalb Meter hoch, dann fiel er wieder runter und landete sicher auf seinen Füßen.

Unkontrollierte Verwandlungen des Zauberstabs folgten. Er verwandelte den Schnee auf Ästen in weiße Eichhörnchen, die Bäume bekamen Gesicht und sangen unheimliche Lieder, ihre Schuhe verwandelten sich in große Plüschpfoten, die unter dem Schnee liegenden Blätter wurden lebendig und tanzten Ringelreihen um sie herum und weiteres.

Nach einem Muggelfeuerwerk am Himmel entsprang ein schneeweißes Einhorn ihrer Zauberstabspitze, es war ihre Magiequelle. Danach wurde der Zauberstab still. Lily atmete erleichtert aus. Sie hatte es tatsächlich überstanden und ihren Zauberstab noch immer in den Händen. Außerdem war er jetzt wieder komplett einsatzbereit. Vielleicht hatte sie doch noch eine Chance, zu entkommen, wenn auch nur eine mini-kleine.

Ohne Vorwarnung schoss ihr plötzlich ein Feuerball entgegen. Geistesgegenwärtig errichtete sie schnell ein Reflektorschild um sich herum. Nach einem weiteren Angriff, schickte Lily ihm ihrerseits zwei Energiediskusse gleichzeitig. Der eine der beiden streifte Voldemorts Arm, was sie gleichzeitig freute und irritierte. Denn sie hatte so sehr gezittert, dass sie ziemlich schlecht gezielt hatte und Voldemort hätte ihnen locker ausweichen können.

Plötzlich schlang sich ein kräftiger Arm um ihre Taille, zog sie nach hinten und drückte sie feste gegen einen in schwarzen Stoff gehüllten Körper. Eine andere Hand griff nach dem Handgelenk ihrer Zauberstabhand, zog den Arm nach oben und begann ihn zu schütteln, in der Hoffnung, dass sie den Stab fallen ließ. Geschockt schrie sie auf und hielt mit aller Macht ihren Zauberstab fest. Die schwarze Gestalt hinter ihr drückte sie so nur noch fester an sich, sodass Lily dachte, dass gleich mindestens eine ihrer Rippen brechen oder sie sich übergeben müsste. Und auch der Druck an ihrem Handgelenk nahm noch zu. Sie biss die Zähne zusammen.

Lily würgte. Sie hatte nicht nur das Gefühl sich übergeben zu müssen, es war wirklich so, sie musste sie übergeben. Und dann kam ihr ein Geistesblitz. Vielleicht war das ihre einzige Chance. Statt sich also die freie Hand vor den Mund zu halten, wie es jede andere getan hätte, um den Brechreiz zu unterdrücken, wandte sie den Kopf so weit wie möglich nach links. Als sie nur noch schwarzen Stoff vor Augen hatte, ließ sie ihrem Brechreiz freien Lauf und kotzte ihren gesamten Mageninhalt über den Umhang des Todessers. Es war ihr egal, ob ihre Kleider etwas abbekamen, schließlich waren sie schon ziemlich alt und dank dem Waldlauf zerrissen. Außerdem hatte sie lieber Kotzflecken auf ihren Sachen, als niemals wieder die Möglichkeit ihre Klamotten zu wechseln.

Der Todesser bemerkte schnell, was sie angerichtet hatte und verringerte den Druck geschockt. Den Augenblick nutzte Lily, rammte ihm den Ellebogen ihres freien Arms in den Bauch, trat ihm mit aller Kraft, die sie aufbringen konnte auf den großen Fuß und befreite sich aus der Klammer. Sicherheitshalber trat sie dem torkelnden Mann zwischen die Beine, sodass dieser zusammensackte, während sie überrascht davon stolperte und im hohen Schnee landete. Gott sie Dank, es hatte geklappt. Sie hatte ihr

Leben noch und ihren Zauberstab auch. Nur der absolut, letzte Rest ihres abendlichen Festessens war unwiderruflich verloren gegangen. Ihre Chance gegen Voldemort hatte sich jetzt, wo das Überraschungsmanöver nicht geklappt hatte, noch um ein winziges bisschen vergrößert.

Etwas erleichtert sah sie auf, um zu sehen, ob Voldemort angriff oder einen Befehl zum Angriff gab. Doch alles was sie sah, war weißes Feld und eingeschneite Bäume, selbst der verletzte Todesser war verschwunden. Und zwei rote Augen eingebettet in schwarz-graues Fell, die genau auf sie zu rannten. Sie fing an zu schreien. Die roten Augen... war es etwa Voldemort gewesen, dem sie im Wald davon gelaufen war? War er etwa ein Animagus? Für eine Sekunde zuckte eine Erinnerung durch ihren Kopf. Rote Augen, die sie von ihrem Wohnzimmer aus gesehen hatte. Hatte Voldemort die ganze Zeit schon gewusst, wo James und sie waren? Hatte er nur mit ihnen gespielt? Aber wie hatte er es herausfinden können? Sie hatten doch einen Geheimniswahrer, zwei, wenn man es genauer nahm. Doch der erste war tot und Joanna und die anderen waren dabei als Sirius starb, Voldemort hätte ihm unmöglich das Geheimnis entlocken können. Aber wer hatte sie verraten? Niemand von ihnen würde es freiwillig tun. Doch wenn er es wusste, dann wäre James in größter Gefahr.

Alle diese Gedanken schossen Lily blitzschnell durch den Kopf, während der Wolf mit immer schnellerem Tempo auf sie zukam. Sie zitterte. Dann sprang der Wolf ab, und Lily war zu geschockt um etwas Abwehrendes zu tun. Sie schloss lediglich die Augen aus Angst. Sie wollte es nicht sehen. Kniend presste sie noch die Hände vor die Augen. Sie spürte den Wind und seinen heißen Atem, als er auf sie zugeflogen kam. Sie hielt die Luft an und wartete auf den Tod. Doch statt Schmerz spürte sie nur, wie erst zwei und dann vier Pfoten kurz auf ihren Schultern landeten. Kaum zwei Sekunden verweilten sie da, denn der Wolf schlug ihr nicht, wie erwartet, die spitzen Zähne in den Hals, sondern drückte sich von ihr ab und sprang weiter.

Verwirrt wurde Lily von dem Druck des Tieres nach vorne gestoßen und landete mit dem Gesicht im kalten Schnee. Ein paar Eiskristalle schnitten ihr in ihre linke Wange, ihre Lippe platzte auf und bespritzte den Schnee mit feuerroten Blutstropfen. Aber sie ignorierte den Schmerz und den metallischen Geschmack der sich sofort in ihrem Mund gebildet hatte, und wirbelte herum um zu sehen, ob der Wolf, nachdem er sie nicht erwischt hatte, sie noch einmal angriff. Was sie entdeckte, ließ ihren Atem stocken. Bei ihren Füßen lag ein eispink glühendes Messer - ein mit Magie vergiftetes Messer - und ungefährlich drei Meter dahinter eine in schwarze Umhänge gehüllte Gestalt, auf dessen Brust ein großer, schwarzer Wolfshund saß und am Stoff riss. Drei weitere Todesser, davon einer mit einem ekligen Flecken auf dem Umhang und einem etwas breiteren Gang, rannten auf die zwei zu, wohl um ihren Kumpanen zu retten. Oder um sie anzugreifen? Aber Lily war noch zu verwirrt und zu geschockt, um etwas sagen zu können. Der Wolf war nicht Voldemort, sonst würde er kaum seine Anhänger angreifen, er war ein echter Wolf, aber warum half er ihr?

Und dann passierten drei Dinge auf einmal. Ein silberner Strahl zuckte an ihr vorbei, während eine kraftvolle Stimme die Luft zerriss, indem sie "Rictusempra" brüllte. Daraufhin ließ der Wolf von dem Todesser ab und stürzte erschrocken in den Wald, dabei enthüllte er die Identität seines Gegners. Die Zeit schien stehen zu bleiben, die Welt sich nicht mehr zu drehen und die immer noch fallenden Schneeflocken

erstarten in der Luft, als Lily ihren Angreifer erkannte. Es war Peter. Der schüchterne, selbstbewusstlose, kleine Peter Pettygrew, der in Hogwarts immer am Rockzipfel von James und Sirius gehangen hatte. Wie war er an Voldemort geraten? Wie hatte er sie festhalten können bei seiner Größe und kaum vorhandenen Kraft? Wie hatte er überhaupt daran denken können sie umzubringen? Er war doch einer ihrer Freunde, ein Phoenix (AN: Mitglied des Phoenixordens)! `Kontrollierte Voldemort ihn etwa durch den Imperiusfluch?

Dann sprach der kleine, plumpe Mann sie an und riss sie aus ihrer Starre: "Lily! Endlich kann ich dir öffentlich alles heimzahlen. Alles was du und die anderen mir angetan habt. All die Zeit, in der ihr mich nicht beachtet habt. Ihr habt mich alle unterschätzt. Das wirst du jetzt als erste bereuen. Jetzt muss ich nicht mehr hinter dem Rücken der Cats und der Rumtreiber agieren, wie in Hogwarts und danach. Denn jetzt kann ich mich endlich zeigen... Die Informationen aus dem Orden brauch ich meinem Meister nicht mehr bringen - weil es ihn schon sehr bald nicht mehr geben wird!" Er lachte ein hohles, schrilles Lachen, das Lily bis unter die Haut ging.